

AC12 – der AKtiVCongreZ

Auch dieses Jahr fand er statt: der AKtiVCongreZ für netzpolitisch Aktive – wie immer zuverlässig organisiert vom FoeBuD. Nachdem das DGB-Bildungswerk in Hamburg-Sasel leider mittlerweile geschlossen wurde, trafen sich ca. 50 Aktive dieses Mal in Hattingen, am Wochenende vom 17.-19. August 2012.

Nachdem das Wetter in diesem Jahr ja lange Zeit eher durchwachsen war, war es an diesem Wochenende richtig warm – manchmal hätte man sich, dem ökologischen Gewissen zum Trotz, eine Klimaanlage gewünscht. Und dennoch waren sich am Ende fast alle einig: Der CongreZ war äußerst ergiebig und produktiv gewesen.

Nach der üblichen Bilanz der Aktivitäten der vergangenen Zeit wurden in 14 thematischen Arbeitsgruppen Ergebnisse erarbeitet, die praktisch das gesamte aktuelle Spektrum der netzpolitischen Arbeit abdecken. Diese Arbeitsgruppen waren:

- *Enquête-Kommission Internet und digitale Gesellschaft* – deren Arbeit steht kurz vor dem Abschluss; offiziell endet sie Ende 2012. Es ist zu erwarten, dass die Ergebnisse der Enquête-Kommission die politische Debatte der kommenden 15 Jahre auf Bundesebene bestimmen wird. Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft sind Mitglied der Kommission – über sie können wir auf die Ergebnisse Einfluss nehmen.
 - *EU-Datenschutzgrundverordnung* – Einflussnahme auf die aktuelle Debatte und die letztlich zu beschließende Verordnung. Die EU-Datenschutzgrundverordnung ist – im Gegensatz zur bisher geltenden Datenschutzrichtlinie – in der EU unmittelbar verbindlich. Der neben einzelnen Schwächen sicherlich erfreuliche Entwurf vom 25. Januar 2012 droht, durch Lobby-Arbeit und widerstreitende Interessen wieder verwässert zu werden. Hier müssen wir unsere Positionen geltend machen.
 - *Beschäftigtendatenschutz* – neben der EU-Datenschutzgrundverordnung ist der Beschäftigtendatenschutz – den die Verordnung nicht umfasst – das bestimmende Thema der Datenschutzgesetzgebung. Diskutiert wurde, was einen „guten“ Beschäftigtendatenschutz ausmacht und wie wir hier vorankommen können.
 - *Europäische Bürgerinitiative* – gegen die immer noch bestehende EU-Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung soll eine Europäische Bürgerinitiative initiiert werden. Die Arbeitsgruppe diskutierte Einzelheiten. Eine solche Bürgerinitiative muss international durchgeführt werden; die Diskussion wurde am FreedomNotFear-Wochenende in Brüssel fortgesetzt.
 - *Freiheit statt Angst* – die Arbeitsgruppe bereitete die dezentralen Aktivitäten für 2012 vor und plante die Vorbereitungen für eine Demonstration Freiheit statt Angst für 2013.
 - *Freedom not Fear* – im September fand in Brüssel wieder die internationale Demonstration Freedom not Fear statt – verbunden mit einem 3-tägigen Kongress und
- Diskussionsveranstaltungen im europäischen Parlament. Ziel der Arbeitsgruppe war deren Vorbereitung.
 - *Digitale Mündigkeit und Medienkompetenz* beschäftigt sich mit der Abhängigkeit des Menschen von der Technik, mit Selbstbestimmung und Manipulation, mit Verantwortung und der Möglichkeit, Abwägungen zu treffen. Erforderlich ist es dazu, Wissen durch eine verständliche Sprache zu verbreiten, dabei Lebenswirklichkeiten zu beachten, konkrete Handlungsoptionen aufzuzeigen.
 - *Erfolgreiche Strategien* – hier wurde diskutiert, welche Strategien möglich sind, dass wir besser in Öffentlichkeit und Politik wahrgenommen werden. Wichtig dafür ist eine offene Kommunikation der gemeinsamen Positionen, in der die Alternativen klar dargestellt werden.
 - *Elektronische Verwaltung* bedeutet die Umstellung der heutigen, papierbasierten Verwaltungsprozesse auf datenbankgestützte Verfahren. Dies wirft einige Fragen auf – nach der Bedrohung für die Bürgerrechte durch Zusammenführung der Daten oder nach den Auswirkungen der Lobbyarbeit durch Verbände. Dazu sollen Informationen zusammen getragen und Einfluss auf Entscheidungsgremien genommen werden.
 - *Social Swarm* – Aktivitäten zum Social Swarm haben – ausgehend von der Grundthese, dass Facebook und informationelle Selbstbestimmung miteinander unverträglich sind – das Ziel, die vielen bestehenden Einzelprojekte zu bürgerrechts- und datenschutzfreundlichen sozialen Netzen zusammenzuführen.
 - *Elektronische Gesundheitskarte* – diese Arbeitsgruppe knüpft an die bereits seit 2007 laufende Kampagne an. Das Projekt ist im Verzug, der Rollout geht jetzt aber voran; damit ist nun die letzte Gelegenheit, es zu stoppen. Gründe dafür sind vor allem Datenschutzprobleme, die enorm hohen Kosten der elektronischen Gesundheitskarte und der damit verbundene Umbau des Gesundheitswesens, der zu dessen Ökonomisierung führen wird.
 - *Cloud Computing* findet immer stärkere Verbreitung – für Kostenersparnisse in der Industrie, für die Synchronisation der Plattformen einer *always-on*-Gesellschaft, für die einfachere Nutzung von Programmen. Gleichzeitig ergeben sich Probleme – für den Datenschutz und, wie der Fall Wikileaks vor Augen führte, für die Datenverfügbarkeit. Diese Problematik stärker öffentlich zu machen und selbstbestimmungsfreundliche Strukturen zu fördern waren Themen dieser Arbeitsgruppe.
 - *Cooler Tools* – Bürgerrechtsfreundliche Werkzeuge, Tools für die politische Arbeit. Es stellte sich dabei heraus, dass Kriterien dafür nicht einfach aufzustellen sind – zu sehr unterscheiden sich Zielgruppen und Ansprüche. Eine Checkliste

mit Fragestellungen und zugehörigen Kriterien wäre aber denkbar.

- *Shop* – hier wurden Bedürfnisse und Möglichkeiten diskutiert, wie der FoeBuD-Shop den Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung auch in Zukunft unterstützen kann.

Dass es auch neben den Arbeitsgruppen viele Diskussionen und Gespräche gab, ist bei solch einem Kongress selbstverständlich –

es gibt derzeit vielleicht kaum eine bessere Möglichkeit, Aktive kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen. Vor allem führt er auch die vielen Initiativen und Gruppierungen zusammen – die persönliche Zusammenarbeit ergänzt die Zusammenarbeit über elektronische Medien und verbessert sie – das hat die Erfahrung immer wieder gezeigt. Angesichts vieler Entwicklungen, in die wir korrigierend eingreifen sollten – defensiv formuliert – ist das besonders wichtig.

*erschienen in der FIFF-Kommunikation,
herausgegeben von FIFF e.V. - ISSN 0938-3476
www.fiff.de*